

gegen die anglikanische Kirche zugleich die Machtstellung des parlamentarischen Adels und öffnete die Pforte für den Einzug eines demokratischen Zeitalters. Laut und lauter erklang sofort der Ruf nach Reform des Parlaments. Noch einmal, aber in völlig veränderter Gestalt zeigte sich der für Englands Geschichte so folgenreiche landschaftliche Gegensatz des Südostens und des Nordwestens. Wie oft hatten in früheren Jahrhunderten die Mächte der Bewegung in den Ebenen des Südostens ihr Lager aufgeschlagen; seitdem war das Bergland des Nordwestens längst aus seiner Abgeschlossenheit herausgetreten, hier lagen die Bergwerke und die Fabrikstädte des neuen Englands, hier begannen sich die alten sozialen Machtverhältnisse gänzlich zu verschieben, da das Landooll unaushaltjam in die Städte strömte, und gebieterisch forderten die mächtig ausblühenden großen Gewerbsplätze ihren Anteil am Parlamente, während die verfaulten Wahlsteden des Südostens mehr und mehr verödeten. Als im Sommer 1830 die Neuwahlen begannen, hatte soeben Wilhelm IV. den Thron bestiegen, der Ratrosenkönig, wie das Volk ihn nannte, ein wohlwollender, herb gemüthlicher Herr, beschränkten Geistes, aber ehrlich und der Zeit nicht so ganz entfremdet wie vordem sein Bruder Georg IV.

Mitten hinein in die Stürme des Wahlkampfes fielen nun zündend die Nachrichten aus Paris. Der alte Nationalhaß war mit einem Male verschwunden, Zeitungen und Volksredner wetteiferten im Lobe der großen Nation, mancher Heißsporn schwenkte seinen Hut mit den drei Farben, in Scharen eilten die Besitzenden nach Paris, um sich dort mit den Nationalgardisten zu verbrüdern und den wahrheitsgetreuen Berichten dieser Bürgerhelden über die Wunder der großen Woche andächtig zu lauschen. Die weltbürgerlichen Lehren des festländischen Radikalismus, die zur Zeit der ersten Revolution nur in den vereinzelt demokratischen Klubs der Hauptstadt Anklang gefunden hatten, drangen nun zuerst bis in die Massen des Volks; in den Arbeiterversammlungen ward der Bruderbund der befreiten Völker besungen: „Seht, frei ist Frankreich schon! Italiens Helden drohn. Deutschland wird mit uns gehn, Polen soll auferstehn!“ Radikale und Liberale fanden sich zusammen im Kampfe gegen die Aristokratie. Während Cobbet durch die fanatischen Aufsätze seines „Registers“ die Massen aufwiegelte und selbst in den Vereinen wohlhabender Londoner schon radikale Wünsche, sogar die Forderung des Zwangsmandats für die Abgeordneten, laut wurden, vertraten Brougham und Jeffrey in der whiggistischen Edinburgh Review behutsamer die Ansprüche der erstarrten Mittelklassen.

Unterdessen erfanden die gelehrten Radikalen der Westminster Review die wissenschaftlichen Formeln für die Weltanschauung des herannahenden demokratischen Zeitalters. Es waren die Schüler Jeremias Benthams, der jetzt noch am späten Abend eines arbeitsreichen Lebens seine Saaten aufgehen sah. Der alte Einsiedler stand noch immer fest auf dem Boden